

CDU fordert Maut für alle Bundesstraßen

Fraktionsvorsitzender Wicke: „Die Region erstickt im Schleichverkehr“ / ADAC hält Maßnahme für überflüssig

VON VIVIEN-MARIE DREWS
UND STEFAN VOGT

Durch die Einführung der Lkw-Maut auf Teilabschnitten der Bundesstraßen könnte es in der Region bald nur noch langsam vorangehen. Das zumindest prognostiziert der Fraktionsvorsitzende der Regions-CDU, Eberhard Wicke. „Die Maut wird zu einer zusätzlichen Belastung der kleineren Straßen führen“, sagt er. Die Region werde endgültig im „Schleichverkehr“ erstickten. Um diesen Effekt abzumildern, fordert der CDU-Regionspolitiker, auf allen Bundesstraßen eine Maut zu kassieren – und nicht nur auf bestimmten Abschnitten.

Seit Mittwoch müssen Spediteure nicht nur dann eine Gebühr entrichten, wenn ihre Lkw auf den Bundesautobahnen unterwegs sind. Auch für bestimmte Abschnitte von Bundesstraßen wird nun eine Maut von mindesten 14 Cent pro gefahrenem Kilometer fällig. Voraussetzung ist, dass die Teilstrecke auf einer Länge von mindestens vier Kilometern

vierspurig ausgebaut ist. In der Region Hannover betrifft das vier Abschnitte: Die Bundesstraße 3 zwischen Ehlershausen und Beinhorn sowie zwischen Hannover-Misburg und dem Landwehrkreisel, die B 6 zwischen den Anschlussstellen Kreuz Seelhorst und Gleidingen sowie die B 65 zwischen Seelhorster Kreuz und Anderten.

Die CDU-Regionspolitiker befürchten nun, dass Lkw-Fahrer weiterhin die kostenfreien, aber dennoch gut ausgebauten zweispurigen Abschnitte der Bundesstraßen nutzen, die kostenpflichtigen Abschnitte aber umfahren werden. „Der Verkehr wird sich an diesen Stellen auf die kleineren Straßen verlagern“, sagt Wicke. Eine Lösung wäre seiner Ansicht nach die Einführung einer generellen Lkw-Maut auf den Bundesstraßen. „Das ist zwar bitter für die Speditionsbranche, aber sonst produzieren wir auf vielen Straßen, auch innerorts, nur Dauerstau“, sagt Wicke. Wenn nicht mehr die Möglichkeit bestünde, zumindest teilweise kostenfrei auf den Bundesstraßen



„An der Kante der Belastung“: Arnum leidet unter der Ortsdurchfahrt der B 3. Hagemann

unterwegs zu sein, würden die Lkw-Fahrer die gut ausgebauten Strecken nicht mehr verlassen. „Sonst wären sie ständig auf kleinen Nebenstrecken unterwegs und kämen zwar gebührenfrei, aber nicht mehr ausreichend zügig voran“, sagt Wicke.

Der ADAC hingegen rechnet nicht da-

mit, dass sich der Lastwagenverkehr durch die seit gestern fällige Maut für bestimmte Abschnitte der Bundesstraßen auf kleinere Straßen verlagern wird. „Zeit ist ein ganz wesentlicher Faktor im Speditionsgeschäft“, sagt Verkehrsexperte Wolfgang Müller vom ADAC Niedersachsen. Die eingesparte Maut könne die verlorene Zeit nicht aufwiegen, die während der Umwege über Nebenstrecken vergeht. Hinzu komme, dass die tonnenschweren Fahrzeuge innerorts deutlich mehr Sprit verbrauchten als auf den Umgehungsstrecken. „Diesel ist teuer, das rechnet sich nicht“, sagt Müller.

Sollte es zu einer Verlagerung des Verkehrs auf Nebenstrecken kommen, wäre unter anderem Hemmingen betroffen. Bürgermeister Claus Schacht kündigte gestern an, die Verwaltung werde die Situation genau beobachten. Arnum sei an der Kante der Belastung, jeder zusätzliche Lastwagen, der von der Autobahn oder der B 6 auf die B 3 oder die B 443 ausweiche, werde die Situation noch verschlimmern.